

SHK-Handwerk setzt auf Qualität

Leider steht das Handwerk nicht immer gut im Ruf mit Blick auf die geleistete Qualität. Eine gewisse Problematik in der öffentlichen Beurteilung des SHK-Handwerks liegt nicht zuletzt in der Vielschichtigkeit des Gewerks und den Berührungspunkten mit den konkurrierenden Gewerken, Metallbau, Dachdecker, vor allem Elektro-Handwerk. Da kommt Wettbewerbsdruck auf, dem nicht jeder SHK-Betrieb positiv oder wenigstens gelassen begegnen kann. Auch die angespannte aktuelle Bausituation macht es den Betrieben nicht leicht, die angepeilte Qualität durchzusetzen. Nicht selten sind Fehlreaktionen im Verhalten zum Kunden wie bei der Bauausführung die Folge.

Ein weiteres Problem zur Erreichung eines hohen Qualitätsniveaus stellt der Arbeitsmarkt, der oftmals nicht Mitarbeiter mit ausreichender Qualifikation zur Verfügung stellen kann.

Andererseits werden die Auftraggeber immer kritischer hinsichtlich der Beurteilung einer Handwerksleistung und rechnen zudem mit spitzem Stift und strengem Angebotsvergleich.

Die Veränderungen im Baugeschehen, die Verlagerung vom Neubau zum „Bauen im Bestand“, mit enger Handwerker-Bauherrschfts-Beziehung, setzt ebenfalls Maßstäbe für den Qualitätsanspruch, der zudem die Wünsche und Beurteilungen einer Senioren-Generation zu erfüllen hat.

Hier wird neben handwerklichem Können, einer umfassenden und vor allem plausiblen Vorstellung der zu treffenden Maßnahmen, besonders mitmenschliches Geschick verlangt.

Installationsarbeiten unter dem stetig prüfenden Blick des Auftraggebers und die Durchführung oftmals in sensiblen Wohnbereichen sollten mit hochwertigen Materialien unter Verwendung geeigneter Montagewerkzeuge und mit wohl geübten Handgriffen sicher ausgeführt werden. Learning by doing ist hier abgeschlossen.

Qualität hat ihren Preis

Wenn auch Geiz geil ist und man glauben könnte, nur noch über den Preis, über Rabatte und im

Preisvergleich mit Discounterangeboten einen Auftrag erhalten zu können, so führt dies auf einen verderblichen „Holzweg“.

Das SHK-Fachhandwerk hat meisterliche Arbeit zu liefern. Daher steht am Anfang stets die eingehende Beratung und das im Detail erklärte Angebot. Der Bauherr muss überzeugt werden – und hier hilft die durch die EnEV und ab kommendem Jahr gültige EU-Richtlinie für das energieeffiziente Bauen mit Energiepass.

Die steigenden Energiekosten führen meist ganz automatisch zur Akzeptanz einer qualitativen Heizungs- und Sanitär-Installation.

Gerade bei der zunehmend anzusprechenden Senioren-Generation kann man mit den Argumenten des Energiepasses punkten. Hier ist die eigengenutzte Immobilie quasi eine Säule der Alterssicherung.

SHK-Handwerker stellen sich der Qualitätsverpflichtung

Vor allem jüngere Meister und Leiter kleinerer SHK-Betriebe sehen klar die Situation und bereiten sich auf das Morgen vor, indem sie das eigentlich Selbstverständliche zum „Markenzeichen“ erheben, die Qualitätsarbeit.

Kürzlich trafen sich SHK-Handwerker zu einem ersten Sondierungsgespräch, wie in einem Aktionsbündnis QUALITÄT ganz groß geschrieben werden kann, durch verpflichtende Auflistung der Qualitätskriterien mit Herausstellung der Energieeffizienz und durch zielgruppenspezifische Schulung im Kundenumgang.

Das Heizungsjournal wünscht dieser Initiative Modellcharakter, Zündung für ein verstärktes Qualitätsbewusstsein in der gesamten Branche.

Selbstverständliches muss wieder selbstverständlich werden.

Glück auf

Ihr



EDITORIAL



Dieter-Martin Funk
Wirtschaftsjournalist